

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 Rpf.
Familien- und kleine Anzeigen 5 Rpf.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Rpf.
Girokonto: Kreispostkasse Laasphe Nr. 8
Bankkonto: Warburger Bank Abt. Laasphe

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden
Mittwoch u. Samstag und kostet monatlich
0,80 RM. Fernsprecher Nr. 1.
Postfachkonto Köln Nr. 404 49

Schreibung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 26

Laasphe, Samstag den 29. März 1924

49. Jahrgang

Ämtliches.

Bekanntmachung

Die Wählerlisten zur Reichstagswahl liegen vom 30. März
bis einschließlich 13. April in den einzelnen Gemeinden öffentlich
aus.

Verlebung, den 26. März 1924.

Der Landrat. J. B. Waldbausen, Reg.-Assessor.

Poincaré zurückgetreten.

Aus Paris wird gemeldet: Die französische Regie-
rung ist am Mittwoch mittag zurückgetreten, weil
die Kammer gegen das Pensionsgesetz ge-
stimmt hat. In Paris ist die Aufregung groß.

Savas verbreitet folgenden Bericht: Obwohl Fi-
nanzminister de Laferrière die Vertrauensfrage ge-
stellt hatte, hat die Kammer, entgegen seinen Wünschen,
das Gesetz mit 271 gegen 264 Stimmen an die Kom-
mission zurückverwiesen. Finanzminister de Laferrière,
Minister für Gesundheitswesen Strauß und Unter-
staatssekretär Vidal, die für die Regierung anwesend
waren, verließen darauf den Saal. Der Vor-
sitzende hob sofort die Sitzung auf. Poincaré zog sofort
aus der Abstimmung die Konsequenzen.

Ein neues Kabinett Poincaré?

Paris, 26. März.

Ueber den Sturz Poincarés verlauten folgende Ein-
zelheiten: Der Rücktritt der Regierung erfolgte infolge
der heutigen Kammerdebatte über das Pensionsgesetz. Es
war eigentlich nur ein ganz unscheinbarer An-
laß, nämlich nur kleine Differenzen zwischen den Ge-
sichtspunkten der Kammer und des Senats. Der Fi-
nanzminister aber stellte die Vertrauensfrage und ver-
langte die unveränderte Annahme. Der Ab-
geordnete Cissala bemerkte, daß die Regierung auch im
Senat nicht die Vertrauensfrage gestellt hätte und wun-
derte sich, daß dies heute in der Kammer geschehe. Er
bat den Finanzminister, die Vertrauensfrage
nicht aufrechtzuerhalten, sondern sich doch den
Wünschen der Kammer zu fügen. Mehrere Abgeordnete
intervenierte. Schließlich deutete der Abgeordnete
Aubry an, daß die Regierung hier aus einer rein
technischen Frage eine politische Frage
machen wolle, was wirklich nicht der Gesamtlage ent-
spreche. Die Regierung aber verharre auf ihrem
Standpunkt, und es wurde zur namentlichen Abstim-
mung geschritten. Der Vorschlag der Regierung
wurde

mit 271 gegen 264 Stimmen verworfen.

Die Sitzung wurde um 11 Uhr 55 Minuten ge-
schlossen. Die Minister verließen sofort den Saal. Der
Ministerpräsident und die Mitglieder des Kabinetts be-
gaben sich zum Elysee, um dem Präsidenten Millerand
ihre Demission einzureichen. Millerand nahm
die Demission sofort an. Es fand dann gleich
ein Ministerrat statt. Augenblicklich spricht man davon,
daß Millerand Poincaré beauftragen
würde, ein neues Kabinett zu bilden. Dieses
würde dann einige Minister, vor allem den Kriegsmini-
ster Maginot und den Finanzminister de La-
ferrière, auf alle Fälle behalten, wahrscheinlich treten
aber der Innenminister und noch mehrere andere Mi-
nister zurück. Darüber aber sind zur Minute noch
keine Entscheidungen getroffen.

Eine 10 Millionen Dollar-Spende für Deutschland.

Nach einer Meldung aus Washington wurde
die Resolution des Senators Fish vom Senat aus-
genommen, durch die die Ausgabe von 10 Mil-
lionen Dollar für die Unterstützung hungernder
Frauen und Kinder in Deutschland bewil-
ligt wird.

Die Fertigstellung des Sachverständigen-Berichts.

Zu der Frage, wann der Bericht der Sachver-
ständigen endgültig der Reparationskommission
überreicht werden wird, berichtet Savas, aus einer
von ihr in autorisierten Kreisen vorgenommenen Unter-
suchung ergebe sich, daß die Sachverständigen sehr wahrschein-
lich ihre Arbeiten am Sonntagabend, dem 29. März, beendet
haben werden. Sie würden jedoch zu einer letzten Über-
arbeitung des Textes schreiten müssen. Unter diesen Um-
ständen werde die Reparationskommission nicht vor Dienstag,
dem 1. April, offiziell mit dem Dokument befaßt werden
können. Dieses werde ohne Zweifel schon am Tage nach der
Überreichung der Öffentlichkeit übergeben werden.

Republik Griechenland.

Nach Telegrammen aus Athen sprach die griechische
Nationalversammlung am Montag der Regierung mit 259
gegen 16 Stimmen das Vertrauen aus. Am Dienstag

vormittag wird aus Anlaß des Nationalfeiertages ein feier-
liches Teideum stattfinden, dem der Regent, die Minister und
die Abgeordneten beizuhören werden. Darauf soll in einer
außerordentlichen Sitzung der Nationalversammlung die Re-
publik proklamiert werden. Der Regent Konstantin
Rondoukakis soll in dieser Sitzung zum provisorischen
Präsidenten gewählt werden.

Verbannung der Dynastie Glücksburg.

Der Wortlaut des Gesetzesvorschlags, den Vaba-
nastasin zur Abstimmung dem Parlament unterbreiten
wird, erklärt die Dynastie Glücksburg ein für alle-
mal abgesetzt, da sie Griechenland der Katastrophe
entgegengeführt habe. Das republikanische Regime ent-
spreche viel mehr dem Charakter des griechischen Volkes
als die Monarchie. Aller Besitz der Dynastie
wird eingezogen und sämtlichen Mit-
gliedern der königlichen Familie für
immer das Verreten Griechenlands unter-
sagt. Die Volksbefragung über den Regimewechsel
wird bestimmt im April stattfinden. Große Reformen
in der öffentlichen Unterweisung, in den Finanzen
und in der Justiz werden angekündigt.

Dreitägiges Freudenfest in Athen.

Begeisterungsfürme bei der Ausrufung der
Republik.

Aus Athen wird gemeldet: Die griechische National-
feier wurde unter Teilnahme einer ungeheuren Men-
schenmenge aus allen Schichten der Bevölkerung be-
gangen. Nach einem Gottesdienst in der Kathedrale be-
gaben sich die Minister und Abgeordneten in geschlossener
Reihe zum Parlament, das in feierlicher Sitzung
einstimmig den eingebrachten Antrag der Regierung
annahm, durch den die Dynastie abgesetzt und
die Republik errichtet wird. Artilleriegeschossen ver-
kündeten das historische Ereignis, das von der National-
versammlung und der Stadt mit unbeschreiblicher
Begeisterung aufgenommen wurde. Die
Feier wird drei Tage dauern. Der Ministerrat hat eine
Verordnung unterzeichnet, durch die alle wegen politi-
scher und militärischer Vergehen Verurteilten am-
nestiert werden. Die Presse begrüßt die Ausrufung der
Republik als den Beginn einer neuen histori-
schen Epoche Griechenlands.

Wie das „Echo de Paris“ aus Athen meldet, spielte sich
die Ausrufung der griechischen Republik folgendermaßen ab:
Man feierte den 103. Jahrestag der griechischen Unabhängig-
keit. In der Kathedrale wurde ein Teideum gefungen. Der
Regent, die Minister, die Abgeordneten, der Bürgermeister,

Der Siebente.

Roman von Elisabeth Borchardt.

21]

„Wenn Sie ihn zur Untätigkeit verdammen, wird er naturgemäß
schwächer. Mit den anderen Muskeln ist es dasselbe.“
„Klagen Sie sonst noch über etwas? Haben Sie auch
Schmerzen?“

„Zuweilen; aber die Hauptsache ist die Schwäche.“
„Schwäche ist keine Krankheit, die nicht mit Ener-
gie und Willenskraft gehoben werden kann, anständige
Gräfin. Man hat Sie durch allzu anständige Erzie-
hung gemacht. Sie glauben nicht mehr an Ihre Kräfte, weil
Sie sie nicht gebrauchen, man hat Ihnen eingegeben,
daß Sie nicht gehen können und dürfen, darum haben
Sie es nicht erst versucht und es mühsamerweise ver-
lernt. Lernen Sie es wieder, und Sie werden sehen,
daß Sie es können.“

„Unmöglich!“ rief Waltraut, wider Willen von sei-
nen eindringlichen Worten gepackt. „Sie verkennen mein
Leiden, es ist tiefer.“

„Es gilt den Versuch, anständige Gräfin!“
„Um Himmels willen nicht!“ wehrte sie erschrocken.

„Das wäre mein Tod!“

Er lächelte leicht.

„Gerade so sprach jene Dame aus meiner Bekann-
tschaft, die dasselbe Leiden wie Sie hatte, zuerst auch,
und... hinterher...“

„Sie kannten eine Dame, die dasselbe Leiden
hatte?“ unterbrach sie ihn interessiert.

„Ja, mein Beruf ließ mich jahrelang in ihrer
Nähe leben. Sie war wie Sie infolge eines Nerven-
leidens an das Lager gefesselt und gänzlich bewegungs-
los.“

„Nun — und — was geschah mit ihr?“ fragte
Waltraut mit Spannung.

„Sie wurde vollständig wiederhergestellt, und ist
jetzt so frisch und blühend wie kaum zuvor.“

„Nicht möglich! Wie ging denn das zu. Welche
Kur gebrauchte sie?“

„Eine ganz einfache: man rief ihre Energie und
Lust zum Leben wach, man lehrte sie, ihre Glieder
wieder zu gebrauchen, sie lernte wieder gehen.“

„Mein Himmel! Das — das kann doch kaum sein
— das ist doch unmöglich!“ rief Waltraut zitternd,
zweifelnd, hoffend hervor.

„Warum sollte es unmöglich sein?“ fragte Seeger
ruhig, obwohl jeder Nerv in ihm bebte. „Wenn noch
keine Lähmung vorhanden ist, kann die Steifheit der
Glieder sehr wohl durch Übung weichen. Es käme
nur darauf an, zu konstatieren, ob Lähmung vorliegt
oder nicht. Bitte, lassen Sie es mich einmal sehen;
versuchen Sie zu stehen, ein paar Schritte zu gehen.“

„Dazu bin ich völlig außerstande. Ich vermag mich
nicht einmal zu erheben, geschweige denn zu stehen u.
zu gehen.“

„Ich meine doch, Sie könnten es — mit meiner
Hilfe vielleicht. Bitte, versuchen Sie es einmal. Ich
möchte nur einmal sehen, beurteilen, ob Lähmung da
ist; das kann ja jeder Laie sehen. Bitte, reichen Sie
mir Ihren Arm, stützen Sie sich fest auf mich, und
nun — meinen anderen Arm lege ich um Sie — lang-
sam — so — so. Und nun auf die Füße. Fürchten
Sie sich nicht, ich lasse Sie nicht los, ich halte Sie, —
so — prachtvoll! Und nun gehen Sie bis zum näch-
sten Stuhl — nein, nein, es wird schon gehen, nur
nicht mühslos werden. Rechten Fuß — linken Fuß.
Aber das ist ja köstlich — keine Spur von Lähmung!“

rief er fast jubelnd, während er die schwer atmende
junge Frau sanft auf den Stuhl niedergleitete ließ, wo
sie ermattet und kraftlos liegen blieb. Wie ein Rebel
legte es sich dabei um ihre Augen. Sie begriff nicht,
was mit ihr geschah, und wie das alles so schnell
gekommen war. Seeger ließ ihr auch keine Zeit zum
Nachdenken.

„Nun, bitte, holen Sie recht tief Atem — durch die
Nase — langsam durch die Lippen ausstoßen, das stärkt
den Herzmuskel, und wäre diese Übung, dreimal am
Tage ausgeführt, von Nutzen. Wir müssen doch zur
Mittagszeit Kraft haben!“ fügte er scherzend hinzu.

„Nein, nicht zurück!“ wehrte sie. „Das geht über
meine Kraft.“

„Nun, schlimmstenfalls trage ich Sie. Ich glaube
jedoch, wenn Sie alle Energie zusammennehmen, geht
es auch so. Bitte, nehmen Sie meinen Arm wie vor-
hin — so — das ist brav. Sehen Sie, wie schön ist
das gegangen? Und Sie sind nicht gestorben.“

Er lachte so recht von Herzen, als er sie auf ihr
Lager niedergleitete ließ. Sie sank erschöpft zurück und
schloß die Augen.

„Möchten Sie sich nicht lieber aufrichten?“ fragte
er. „Sie erleichtern dadurch dem Herzen die Arbeit.
Und nun trinken Sie zur Stärkung ein Glas Wein.“

„Um Himmels willen nicht — das ist mir streng
verboten!“ wehrte sie angstvoll.

„Etwas auch von Doktor Falkner? Wie weit muß
der Mann bei der Ausübung seiner ärztlichen Praxis
zurückgekommen sein! Doch das ist etwa kein Vorwurf,
sondern sehr natürlich. Die Ärzte der Großstadt sind
an Erfahrungen und Beispielen reicher. Sie hätten sich
längst an eine Autorität wenden müssen, anständige Grä-
fin, doch glaube ich, daß das Hinzuziehen einer solchen
nicht mehr vermögen ist. Sie können sich selbst kurie-
ren, wenn Sie wollen. Und was den Wein anbelangt,
so übernehme ich die Verantwortung dafür, allen Ärz-
ten der Welt gegenüber. Bitte, befehlen Sie sich nach-
her, wenn ich fort bin, ein Glas alten, schweren Rhein-
weins.“

„Was würde der Diener, was Darbe sagen?“
wandte sie ein. „Alle wissen, daß mir Wein verboten
ist.“

„Hm!“ machte Seeger nachdenklich. „Es wäre al-
lerdings besser, Sie ließen noch niemand von Ihrem
Beginnen etwas wissen und merken, auch die Kinder
nicht.“

„Acht!“ Ein schwerer Seufzer unterbrach ihn.

„Glauben Sie mir,“ fuhr er fort, „es hängt nur
von Ihrem Willen ab, ob Sie gesund werden, oder
nicht. Fordern Sie den Rheinwein unter einem Vor-
wande für jemand anders; eine kleine Köstliche schä-
det in diesem Falle nichts. Darf ich morgen um die-
selbe Zeit wiederkommen? Dann sehen wir das heute
beabsichtigte Leiden fort.“

„Sie nicht nur, unfähig, ein Wort zu sprechen. Er
nahm ihre Hand und küßte sie. Dann ging er des-
selben Weg, den er gekommen war, zurück.“

Waltraut blieb wie betäubt zurück. Erst ganz
langsam kam sie zum Bewußtsein dessen, was sich mit
ihr in der kurzen Zeit einer Stunde abgespielt hatte,
etwas, das geeignet war, sie bis in die Grundtiefen
ihrer Seele aufzurütteln, alles umzuwälzen und umzu-
stürzen.

Kriegs
vo
werden für
zu einer
Erndtebr
Der
einen B

Kriegsbeschädigte u. Kriegshinterbliebene von Erndtebrück u. Umgegend

werden für Sonntag den 30. d. Mts., nachm. 1 1/2 Uhr zu einer Besprechung in den Zeichenaal der Volkshochschule Erndtebrück eingeladen.

Der Gauleiter Wienhold vom Reichsbund wird einen Vortrag halten, wozu besonders eingeladen wird.

Lehrer Grube.

Theob. Pfeiffer Nacht.
Siegen, am Kölner Tor

unterhalten in
Herren- und Knaben-
kleidung
das größte Lager.

Herren - Anzüge
Herren - Sport - Anzüge
Herren - Ulster
Herren - Sport - Paletots
Herren - Regenmäntel

in den Preisen von
M. 30, 36, 44, 53, 64,
78, 93, 112 und höher.



nach unseren altbewährten Spezial-Konstruktionen, dann bauen Sie am vorteilhaftesten!

Wir geben ihnen Holzlisten für den Einschlag aus eigenen oder Nachbarnwaldungen kostenlos, ebenso stellen wir Fachbeamte zur Auswahl der Stämme u. Aufarbeitung des Holzes.

Jetzt ist die Zeit um zu bestellen

und zwar nicht nur Scheunen, sondern auch alle anderen landwirtschaftlichen Gebäude: Wohnhäuser, Arbeiterwohnungen, Stallungen, Schuppen, Ausbauten.

System Müller gestattet die Verwendung örtlich vorhandener Rohstoffe, aus denen das Baumaterial mit ungelerten, im Winter freien Landarbeitern, hergestellt werden kann.

Auf Wunsch Auskünfte in jeder Richtung durch kostenfreien Fachmannsbefuch. Anfragen mit genauer Angabe des Bauvorhabens erbeten.

AMBI-Werke Abt. I/T 85 **Berlin W 8**
Landbauten

Friedrich-Ecke Leipziger Str. Telefon: Zentrum 154 29-33
AMBI-Zweigstellen in: Breslau, Essen, Frankfurt a. Main, Hamburg, Hannover, Köln, Königsberg i. Pr., Leipzig, Mülhausen i. Th., München, Nürnberg.



Zu haben bei:

Wilhelm Schröder, Laasphe
Bahnhofstr.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1924.

1. Zur Abgabe einer Steuererklärung sind verpflichtet:
 - a. alle im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständigen steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche),
 - b. juristische Personen des öffentlichen und bürgerlichen Rechts, sowie alle Vermögensgegenstände, nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen, und andere Zweckverbände, sofern sie den Sitz oder den Ort der Leitung im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts haben.

wenn sie am 31. Dezember 1923 ein Vermögen von mehr als 5000 Goldmark besaßen haben.

Zur Abgabe einer Steuererklärung sind ferner verpflichtet ohne Rücksicht auf die Höhe des Vermögens und ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz, Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leitung alle natürlichen und juristischen Personen sowie Personenvereinigungen und Vermögensgegenstände, die nach § 3 des Vermögenssteuergesetzes mit ihrem inländischen Grund- und Betriebsvermögen steuerpflichtig sind (beschränkt steuerpflichtige).

II. Die hiernach zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks in der Zeit vom 1. bis 15. April 1924 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vordrucke für die Steuererklärung werden den Steuerpflichtigen nach Möglichkeit durch die Post zugehen. Wer bis zum 5. April keinen Vordruck erhalten hat, obwohl sein Vermögen über 5000 Goldmark beträgt, wolle sich an das Finanzamt wenden. Die Steuererklärung ist schriftlich zweckmäßig eingetragene - einzureichen oder mündlich vor dem Finanzamt abzugeben (vormittags 9-12 Uhr).

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordrucks zur Steuererklärung nicht abhängig. Die Abgabe der Steuererklärung ist bei dem unterzeichneten Finanzamt nicht erforderlich, soweit die unter I bezeichneten Personen die Steuererklärung bei einem anderen Finanzamt abgegeben haben.

III. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der zu zahlenden Steuer auferlegt werden. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Vermögenssteuer wird mit Geldstrafe bestraft, auch kann auf Geldstrafe erkannt werden; ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuererklärung (Steuerfälschung) wird ebenfalls bestraft.

Sämtliche Feld- und Garten-Sämereien

soeben eingetroffen.

Altbekannte vorzügliche Qualität.

Billigste Preise.

Wittgensteiner Drogerie

Max Hing, Laasphe.

Karl Lixfeld & m. b. H. Siegen

Koblenzer Str. 33 :: Fernspr. 37, 54 u. 1352
Liefert wie früher, nur von ersten Beichen und Kokereien des Ruhrgebietes in bestbewährter Qualität

Ia. Koks

für Zentralheizungen, wie Brechkoks I, II, III, IV, außerdem Grobkoks, Ia. gewaschene

Anthrazit, Mager- und Fett-

Nusskohlen I, II, II', usw., ferner

Ia. rhein. Braunkohlenbriketts.

Tapeten

die neuesten Muster der Saison in großer Auswahl, von Mk. 0,25 an per Rolle bis zur feinsten Ausführung stets vorrätig, ebenso Linersta- und Sockeltapeten. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Laasphe

Aug. Jmgardt.

Pianos

Flügel-Harmoniums

Verkauf an Private.

Roth & Junius

Hot-Piano- und Flügelfabrik

Hagen - Westf.

Filiale: Berlin

Gartenbergstraße 14.

NB. Wir führen in Sonderabteilung echte Grammophone mit Sänglerplatten.

Laasphe Lichtspiele.

Am Sonntag den 30. März, abends 8 1/2 Uhr

Es leuchtet meine Liebe!

Filmdrama in höchster Vollendung mit Mady Christians.

Chaplin plagt die Eifersucht.

Gute Streichmusik

Westfälischer Hof

Transmissionen

Stahlwellen, Ringschmier- u. Kugel-Lager, Kupplungen, Wandkonsolen, Sohlplatten, Mauerhaken etc.

Holz-, Stahl- und Guß-Riemenscheiben.

Sägewerks- u. Tischlereimaschinen, Blech- u. Metallbearbeitungsmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Kreissägen.

Motore und Treibriemen

ab meinem großen Lager sofort lieferbar.

Übernahme vollständiger Fabrikeinrichtungen.

Technische Beratung. Konkurrenzlose Preise.

Fabrik W. Jung, Geismeld i. Westf.

Man rühmt überall die

Rappel

als beste deutsche

Schreibmaschine.

Allein-Vertrieb:

Gebr. Wenand, Weidenau-Sieg 26

G. m. b. H.

Fernruf Siegen 1123.

Siegstraße 59.

Transmissionen

Steh-, Hänge-, Wandlager, Wellen, Riemenscheiben in Holz und Eisen

Weberwerke Siegen Post Weidenau 16 (Sieg).

Fernruf 202, 204, 205.

Händler! Wiederverkäufer!

Wir liefern aus eigener Fabrikation zu billigsten Preisen und coulantesten Bedingungen:

Herren-Socken reinwollen,

Damen- u. Kinderstrümpfe

Ia. Qualitäten,

Herren-Westen in geschlossener und offener Ausführung in Ia. reiner Wolle,

Damen-Jumpers in versch. Dessins,

Sportstrümpfe, Schals,

Ia. Wollgarn.

Jeder Versuch führt zu dauernder Nachbestellung. Preisliste auf Wunsch gratis. Lagerbesuch lohnend.

Guthmann & Co., G. m. b. H.,

Strickwarenfabrik,

Biedenkopf (Hessen-Raffau).

